



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 4/6, April / Juni 2009

Nr. 410

54. Jahrgang

Bedeutende Neubauten im Burgenland

Am 2. April gab es zwei Ereignisse, die für die weitere Aufwärtsentwicklung unseres Landes von großer Bedeutung sind: die Eröffnung des Einkaufszentrums in Oberwart und die Eröffnung des „Pannonia Tower Hotels“ in Parndorf.

Seit der Jahrtausendwende, seit dem Wegfall der Grenzen gegen unsere Nachbarstaaten ist nichts mehr so wie es früher war. Unser Land ist aus einem vernachlässigten Grenzland, das es in seiner Geschichte immer gewesen ist, in die Mitte Europas gerückt. Aus einem reinen Bauernland ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort für Handel, Industrie und Touristik geworden. Kennzeichen dieser Entwicklung sind moderne Bauten, die erst kürzlich fertiggestellt wurden oder noch im Bau sind:



Mehr als 2.000 Arbeiter waren viele Monate lang beschäftigt, um das **Einkaufszentrum Oberwart** zu errichten. Das „eo“ ist das größte Einkaufszentrum im Burgenland (Foto). Es liegt an der Westeinfahrt der Stadt. Schon jetzt ist ein großer Besucherstrom aus Ungarn und aus der Steiermark zu verzeichnen. Es gibt dort nicht nur 50 Geschäfte, sondern auch Restaurants, Kinderbetreuungsstätten usw. Nicht weit von diesem Standort steht das „**Dieselkino**“, das größte Kino des Burgenlandes mit 5 Sälen, 800 Plätzen und modernster Technik. Jährlich werden 150.000 Besucher erwartet. In fast allen anderen Orten des Landes wurden in den letzten Jahren die Kinos geschlossen. Zwischen Wien, Pressburg und Ödenburg verkehrsmäßig günstig gelegen, steht mit dem **Designer Outlet Center Parndorf** das größte Outlet-Center Mitteleuropas. Dort arbeiten 1.150 Menschen in 150 Geschäften. Bis zu 2 Millionen Kunden kommen jährlich aus Österreich, Ungarn und der Slowakei.



Nicht weit von dort entstand das **Pannonia Tower Hotel** bei Parndorf. Es hat 14 Stockwerke und ist 54 Meter hoch. Von oben hat man einen herrlichen Rundblick über den Neusiedler See, den Nationalpark, den Seewinkel und die Parndorfer Platte.



In den nächsten Monaten wird am Rande des Seewinkels und auf dem Gemeindegebiet der Stadt Frauenkirchen (Foto) die **St. Martins Therme & Logde** mit 300 Betten fertiggestellt werden. Schon heute ist die Nachfrage sehr groß. Es wird das größte Freizeitzentrum des Burgenlandes.

Gegenwärtig wird das **Parkhaus Eisenstadt** für 600 Autos errichtet. Das wird die größte Garage des Burgenlandes. Auch der Süden des Landes will nicht zurückstehen. Die Marktgemeinde Kukmirn war schon immer das „Apfeldorf des Burgenlandes“. Jährlich werden dort 7.500 Tonnen Äpfel geerntet. Mit dem fast 12 Meter hohen „**größten Apfel der Welt**“ entsteht gegenwärtig das Wahrzeichen von Kukmirn. An der Basis dieses Bauwerkes gibt es Gaststätten und andere Räumlichkeiten.

Liebe Landsleute!

Unser Auswanderermuseum in Güssing wird heuer 15 Jahre alt.

Im Jahre 1956 bin ich zum ersten Mal in Amerika gewesen und habe damals meine zahlreichen Verwandten kennengelernt und meine vorher ausgewanderten Freunde wieder getroffen. Von da weg hat mich das Schicksal meiner ausgewanderten Landsleute nicht mehr losgelassen und ich begann die Geschichte der Auswanderung zu erforschen. Zu diesem Zwecke musste ich viel Material zusammentragen (Fotos, Briefe, Koffer, und andere Gegenstände). Ich habe dann immer überlegt, wie ich das auch anderen Leuten zeigen könnte.

Da kam mir zu Hilfe, dass der 1974 gegründete „Josef-Reichl Bund“ ein Haus für eine Erinnerungsstätte an den 1924 verstorbenen Heimatdichter Josef Reichl suchte und dieses auch fand. Die alte stillgelegte Hofmühle wurde renoviert und dort das „Josef Reichl Museum“ untergebracht. Es blieben aber noch einige Räume frei. Das hat die Burgenländische Gemeinschaft genützt, um dort das Auswanderermuseum einzurichten. Dieses gemeinsame „Josef Reichl Haus“ wurde 1994 eröffnet.

Zwei Jahre vorher gab es bereits die Landesausstellung „... nach Amerika“ auf der Burg Güssing. Vieles davon und andere Gegenstände, die Landsleute aus Amerika der BG zugeschickt hatten sowie Gegenstände aus meinem privaten Besitz, sind jetzt im Museum ausgestellt. Am Eingang steht groß geschrieben:

„Ein starker Glaube und zwei fleißige Hände.“ Dieser Satz geht auf ein berührendes Ereignis zurück:

Als Bischof Stefan Laszlo 1971 die Burgenländer in Passaic besuchte, wurde er dort vom 1921 aus Gaas ausgewanderten Stephan Mikits begrüßt, wobei er unter anderem folgendes sagte: „Wir haben von der alten Heimat nichts mitnehmen können als einen starken Glauben und zwei fleißige Hände.“ Diese Aussage hat mich sehr beeindruckt. Noch am selben Tage habe ich Mikits versprochen, dass dieser Satz irgendwo in der Heimat sichtbar sein wird.

Das Museum wird von acht Kustoden betreut, die auch die Führungen im Haus machen: Karl Pratl, Walter Bartl, Erwin Weinhofer, Siegfried Mayer, Hubert Hanzl, Walter Renner, Dieter Kirchner und ich selber. Heimatbesucher sollen nicht versäumen, dieses Museum zu besuchen (siehe Öffnungszeiten Seite 10).

Mit lieben Grüßen verbleibe ich

Euer Walter Dujmovits

Verlorene Dörfer

Agendorf - Ágfalva



Straßenbild



Heimatmuseum

Als das Burgenland 1921 zu Österreich kam, sind die Stadt Ödenburg (Sopron), die als Hauptstadt des Burgenlandes vorgesehen war und die umliegenden Orte bei Ungarn geblieben: Agendorf, Harkau, Holling, Kohlhof, Kroisbach, Wandorf, Wolfs, Zinkendorf. Im Dezember 1921 wurde dort eine Volksabstimmung abgehalten, bei welcher die Stadt Ödenburg mehrheitlich für den Verbleib bei Ungarn gestimmt hat. Die Bevölkerung der umliegenden Dörfer stimmte für den Anschluss an Österreich, in Agendorf waren es sogar 82 %. Trotzdem mussten sie bei Ungarn bleiben.

Die österreichingesinnten Landsleute haben zweimal ihre Heimat verloren: Im Jahre 1921, als sie bei Ungarn bleiben mussten und 1946, als die Kommunisten sie ausgesiedelt haben. Dazu kommen noch hunderte Agendorfer, die nach Amerika ausgewandert sind.

Die Auswanderung nach Amerika setzte schon früh ein. In den 20er Jahren nahm sie jedoch den Charakter einer Epidemie an. Die Auswanderer aus dem Komitat Ödenburg, vor allem die dem Aufruf der Schiffsgesellschaft „Ligure Amerikaner“ folgten, verkauften ihre Häuser und Felder und machten sich auf den Weg nach Brasilien und Argentinien. Viele zogen auch in die Vereinigten Staaten, nach New York, Cleveland und Pittsburg, die Agendorfer vor allem nach Chicago und Hamilton. Mehrere Familien aus Agendorf zogen auch nach Deutschland und ließen sich in Schlesien in der Nähe von Lignitz nieder.

Der schwerste Schlag traf die Bevölkerung im Frühjahr 1946. Damals hat man die Deutschen, deren Vorfahren bereits 800 Jahre vorher ins Land gekommen waren und mit den Ungarn friedlich zusammenlebten, aus ihrer Heimat vertrieben. Es war ein schöner Frühling. Die Bäume standen in Blüte, der Krieg war vorbei und man hoffte auf ein Leben in Frieden. Da kamen bewaffnete Männer und trieben die 1.400 Menschen, die zur Aussiedlung vorgesehen waren, zusammen. Sie durften nur persönliche Gegenstände und pro Person 100 Kilo Gepäck mitnehmen. Mittellos mussten sie ihr Heimatland verlassen. Fliehen, Weinen und Wehklagen nützten nichts. Familien, Verwandte und Freunde wurden gewaltsam getrennt.

Der Zug bestand aus 44 Waggons, die mit blühenden Kirschzweigen geschmückt waren. An den Waggons hat man verschiedenes mit Kreide geschrieben, wie: „Kopf hoch, frisch und munter, die Deutschen gehen nicht unter“, auch „Gott segne die Ungarn“.

Mit Weinen und Jammern setzte sich der Zug in Bewegung.

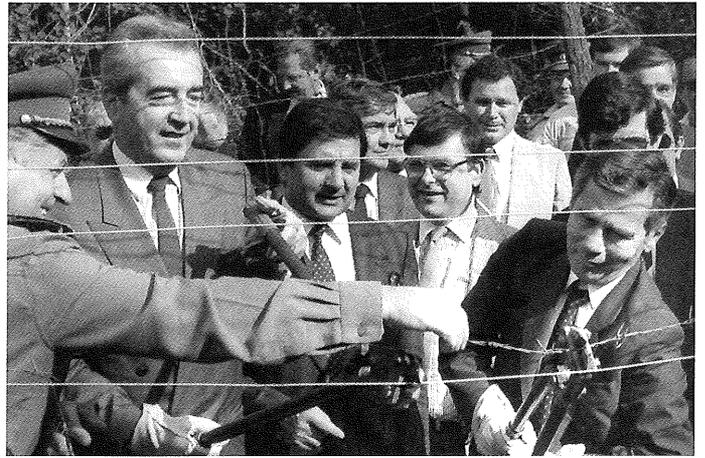
Schon jenseits der Grenze in Loipersbach sind einige ausgestiegen. Die meisten jedoch wurden nach Bayern gebracht, wo sie zerstreut untergebracht wurden.

In späteren Jahren kamen viele dieser Vertriebenen nach Österreich. Sie bestiegen den Zug von Loipersbach nach Deutschkreutz, damit sie wenigstens vom fahrenden Zug aus ihr Dorf sehen konnten. Als die Verhältnisse sich dann gebessert haben, besuchten viele von Heimweh getrieben wieder ihr Dorf und ihr früheres Haus.

Von den heute 2.000 Einwohnern sind die 600 Deutschen in Agendorf eine Minderheit. Sie werden „Ponzichter“ genannt und sprechen ihre alte bayrische Mundart, den „hianzischen ui-Dialekt“. In einem 250 Jahre alten typisch deutschen Lehmhaus wurde 1999 das Heimatmuseum eröffnet, in dem Dokumentationen über das Brauchtum, Handwerks- und Bauernleben aus früherer Zeit zu sehen sind. Heute gibt es eine deutsche Selbstverwaltung unter der Führung des rührigen Andreas Böhm. Sie bemüht sich, die alte deutsche Tradition zu pflegen, damit dieses wertvolle Kulturgut nicht verloren geht. Nähere Informationen unter www.oedenburgerland.de.

Edi Nicka

Vor 20 Jahren: Das Ende des Eisernen Vorhanges



Es begann am 19. August 1989 an der burgenländischen Grenze zwischen Ödenburg und St. Margarethen. Damals erlaubten die ungarischen Behörden 600 Bürgern aus der DDR, die gerade in Ungarn waren, für einige Stunden über die österreichische Grenze zu gehen. Was dann folgte, war ein weltpolitisches Ereignis. Die Deutschen aus der DDR strömten durch das offene Tor und die ungarischen Soldaten wussten nicht, wie sie sich verhalten sollten. Noch am selben Abend erteilte die ungarische Regierung die allgemeine Reisemöglichkeit nach Österreich. Ein Foto ging damals um die Welt: Die beiden Außenminister Gyula Horn (Ungarn) und Alois Mock (Österreich) durchschnitten den Stacheldraht bei St. Margarethen (Foto rechts). Innerhalb von nur wenigen Wochen brach in Europa der Kommunismus zusammen. Damals habe ich in unserer Zeitung geschrieben: „... und bald wird es so sein, als wäre es nie anders gewesen.“ Und so kam es wirklich. Eine Generation ist bereits herangewachsen, die den Eisernen Vorhang und den Kommunismus in Europa nur mehr von Erzählungen kennt. Aber bald tauchte ein neues Problem auf: Der kommunistische Staat Jugoslawien ist zerfallen und es herrschte dort ein schrecklicher Bürgerkrieg, der vielen Tausenden das Leben gekostet hat. Hoffentlich war das der letzte Krieg in Europa. Wie friedlich Volksgruppen miteinander leben können, zeigt das Beispiel des Burgenlandes anhand der zweisprachigen Ortstafeln mit zusätzlicher kroatischer und ungarischer Bezeichnung:

Zweisprachige Ortstafeln im Burgenland



Zemendorf

Üdvözlet Zemenyéröl
Grass aus Zemendorf



im Jahre 1915

Foto:Schreiner



im Jahre 2009

Foto: Dujmovits

„Dobar dan, Hrvati - 20 ljet“

„Dobar dan, Hrvati“ je emisija na gradišćanskoj televiziji. Ona je sada nastala 20 ljet stara.

Ova emisija je jako obljubljena kod Gradišćanskih Hrvatic i Hrvatov. Svaku nedilju se ova emisija emitira u pola dva na podne i dura trideset minut. Naši ljudi željno čekaju ovu emisiju na gradišćansko-hrvatskom jeziku. U isto vrime, na podne u pola dva u nedilju, se za Koruške Slovenceu Koruškoj na slovenskom jeziku emitira na televiziji emisija „Dober dan, Koroška“. U isto vrime, na podne u pola dva u nedilju, se za sve manjine u Beču na nimškom jeziku emitira na televiziji emisija „Heimat, fremde Heimat“. Ove sve tri emisije se onda u noći od nedilje na pandiljak, negdje od tri ura do peti, na televiziji ponavljaju i tako se moru viditi po cijeloj Austriji.

„Dobar dan Hrvati“ je jako važna emisija za Gradišćanske Hrvate. A to ne samo za Gradišćanske Hrvate u Gradišću, nego i za Gradišćanske Hrvate u susjednoj Ugarskoj i Slovačkoj. Sadržaji te emisije su jako šaroliki. Uvijek su jako interesantne visti iz žitka Gradišćanskih Hrvatov na programu. Istotako i najava priredbov med Gradišćanskimi Hrvat, i to pod geslom „Kamo – kada“. Duži prinosi imaju različne sadržaje, na priliku o interesantni ljudi med Gradišćanskimi Hrvat. Pokažu se i svečevanja i jubileji unutar naše narodne grupe.

Ova emisija je jako važna za hrvatski identitet i za samosvist Gradišćanskih Hrvatov, jer se pokaže i bogatstvo naše kulture i aktivitet i angažiranost naših ljudi. Ova emisija je istotako i važna za jezičnu izobrazbu naših ljudi, jer se na gradišćansko-hrvatskoj normi emitira. Naravno da se u intervjui čuju i tipične posebnosti pojedinih selskih govorov. Zna se da je ova emisija tako rekuć fiksna točka u žitku naših ljudi. Ljudi bi si željili, da bi ova emisija bila i duglja. Ali i relativno velik broj Nimce, ki hrvatski jezik ne razumu, gleda ovu emisiju. Na početku jednoga prinosa se u nimškom pdnaslovu napiše sadržaj toga prinosa. Tako Nimci znaju, o čemu ide. A kipi im daju daljne informacije. Tako i oni moru dostati neke informacije o žitku Gradišćanskih Hrvatov. Obično napravu ovu emisiju za Gradišćanske Hrvate u Željeznom, u studiju ORF-a Gradišće. Ali prilikom jubileja „20 ljet – Dobar dan, Hrvati“ se napravila posebna live-emisija u lipom Kaštelu u Šuševu (Nebersdorf u sredini Gradišća). Do sada se napravilo već nego 1000 različnih emisijov „Dobar dan, Hrvati“. Željimo Hrvatskoj redakciji ORF-a Gradišće još mnogo, mnogo emisijov ovoga tipa na dobrobit Gradišćanskih Hrvatov.

Vaš Martin Zsivkovits

Prof. Fritz Molden - 85 Jahre



Der frühere Präsident des Auslandsösterreichwerkes und Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, Professor Fritz Molden, hat seinen 85. Geburtstag gefeiert. Sein Vater Dr. Ernst Molden führte die renommierte Zeitschrift „Die Presse“, seine Mutter Paula von Preradovic verfasste den Text der österreichischen Bundeshymne („Land der Berge, Land am Strome...“). Während des Krieges im militärischen Widerstand gegen Hitler, kam er 21-jährig ins Außenamt nach Wien und nachher als Diplomat nach Amerika. Zurückgekehrt gründete er mehrere Zeitungen und 1964 den „Molden Verlag“.

In der Nachfolge von Professor Clemens Holzmeister war Fritz Molden von 1976-2002 Präsident des Auslandsösterreichwerkes. Damals begann die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Gemeinschaft. Nach Auflösung des Auslandsösterreichwerkes folgte ihm Walter Dujmovits als Vorsitzender des Beirates. Professor Fritz Molden ist Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.

Nachruf auf Walter E. Pomper

Einer der letzten großen Österreicher in Chicago ist gestorben. Walter E. Pomper ist in Neumarkt im Tauchental aufgewachsen, seine Frau Stefanie kam aus Kärnten. Walter war ein guter Kenner der österreichischen Szene in Chicago. Er kannte jeden Verein, besuchte regelmäßig deren Veranstaltungen und war stets bemüht, die Landsleute in Chicago zusammen zu halten.



Der Mutterverein so mancher landsmannschaftlicher Verbindungen in Chicago war der Krankenunterstützungsverein „Stock im Eisen“, benannt nach einem Wahrzeichen, das in der Nähe des Stephansdoms in Wien steht. Es stellt den Teil eines Baumstammes dar, in dem zahlreiche Nägel eingeschlagen sind. Eine naturgetreue Nachbildung dieses „Stock im Eisen“ stand jahrzehntelang im Vereinslokal in Chicago. Nach Auflösung des Vereines hat Pomper dieses wertvolle Stück nach Österreich geschickt. Heute ist es im Auswanderermuseum in Güssing zu sehen.

Der „Stock im Eisen“ wurde 1896 von Einwanderern aus Österreich -Ungarn gegründet. Bald darauf kamen die ersten Burgenländer hinzu. Bis zur Auflösung des Vereines 1971 stellten die Burgenländer fast immer die Mehrzahl der Mitglieder. Letzter Präsident war der Burgenländer Rudolf Klepitsch, aus Hannersdorf eingewandert. Sein Sekretär war Walter Pomper. Dieser war auch Präsident des 1925 gegründeten „Ersten Burgenländer Kranken-Unterstützungsvereines“ und Mitglied im „Burgenländischen Gemischten Chor“. Natürlich gehörte er auch zur Burgenländischen Gemeinschaft und zum Burgenland Bunch.

Der große Erfolg von Walter E. Pomper war die Gründung des „Österreicher Vergnügungsvereines“ im Jahre 1972. Dorthin kamen die Mitglieder der aufgelösten Österreicher-Vereine. Der Verein wurde so zum Sammelbecken der in Chicago lebenden Österreicher. Sein letzter großer Erfolg war die Gründung und Verbreitung seiner Zeitung „The Austrian-American“ (published for the members of the Austrian Clubs of Chicago and Austrians and friends everywhere in the world). Diese überall gern gelesene Zeitung hat er bis zu seiner schweren Erkrankung geführt. In der letzten Nummer hat er sich mit berührenden Worten von seinen Landsleuten verabschiedet.

„Der Talisman“ in Güssing

The 'Burgverein Güssing' and their artistic director Laszlo Maleczky continue their very successful line of Viennese classical popular theatre-plays started in the year 2006: After the magical tales 'Der Verschwender' and 'Der Bauer als Millionär' by Ferdinand Raimund, last year's offering was Johann Nepomuk Nestroy's 'Lumpazivagabundus'.

The 2009 production will be Nestroy's socially critical masterpiece 'der Talisman'. And the project would not have Laszlo Maleczky's mark if it did not include a mini-version of the play, or rather a 'mini-musical' played by children. After the great success of 'Das Mädchen aus der Feenwelt' and 'Lumpazivagabundus' he's decided to put on 'Didus Feuerkopf' – which is a mini-version, based on this year's play, but completely re-written by the artistic director himself, and accompanied by lots of music and energy arranged by his partner Herbert Kopitar. The stage-scenery will be painted for the first time by the artist-painter and graphic designer Heinz Gurdet.

Laszlo Maleczky comes from a Hungarian dynasty of opera-singers. He continues to be a very successful international opera-tenor: The classic-pop-group Adoro (accompanied by the Budapest Orchestra) shot within only a few weeks to the number one place in the German charts and has since gone gold and platinum. Laszlo is touring with Adoro going from one live gig to another and from one TV-studio to another. New songs are already being recorded and of course his time-table for the Güssing Burgspiele has to be very well organized. In Güssing this year he will be assisted by the actress and artistic director Mara Kömives, who has many Nestroy productions under her belt.

The Burgspiele Güssing theatre-group is very ambitious and experienced and the young actors of the group are very promising (as we know after the surprising successes of the last two years!). The plays will be performed on the new stage on the 'Festgelände' at the foot of the castle – with the Franciscan monastery and the oldest Burgenland medieval castle as a magnificent stage setting. The place is located near the centre of town, right next to the cultural-centre and the Aktiv-Park hotel, and there are parking-facilities nearby. A trip up to the Güssing Castle as well as to the area's tourist attractions can easily be fitted in to a day-trip before the evening shows.

The play:

To be outsiders in a society of intolerance and superficiality is the fate of the redheaded Titus Feuerfuchs in Johann Nestroy's sharply-tongued satire 'The Talisman'. But 'Destiny' comes to help him – and offers him a present in the shape of a black wig. (This seems to be a 'tribute' to Raimund's magical fairy-world – who greatly influenced Nestroy in his early days). The witty Titus grabs the opportunity and tries to rise up in the glittery world of 'high society' with all its traps and false promises ... which bring him back in the end – to his 'own world', where he's joined by Salome the red-headed goose-minding servant. But both of them decide not to let themselves be governed by their destiny ... on the contrary ...

Notice: last page!

Kurz gesagt

Zur Förderung des Fremdenverkehrs im unteren Pinka- und Stremtal und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze wird in absehbarer Zeit im Bereich der Gemeinden Eberau-Moschendorf eine große Freizeitanlage errichtet werden. Vorgesehen ist ein weitläufiger Badeteich, eine „Wasser-Erlebniswelt“ und zahlreiche Ferienhäuser im Stile der dortigen Kellerstöckl. Dabei denkt man in erster Linie an Familien mit Kindern und Touristen, die die Schönheiten dieser Landschaft und auch den dortigen Wein schätzen.

Die beliebte Musikkapelle Schönfeldinger in Bernstein gibt es nun schon in der 5. Generation. Im 19. Jahrhundert übersiedelte Karl Schönfeldinger von Harkau bei Ödenburg (heute Ungarn) nach Bernstein. Dort gründete er 1829 diese Kapelle. Sein gleichnamiger Sohn (1897-1979) setzte diese Tradition fort. Er war Schneider, Bauer, Kapellmeister und Komponist. In mehreren Konzerten im Burgenland feiert diese Kapelle nun ihr „170-Jahr Jubiläum“.

Die 80 Weinbauern von Rechnitz, deren Weingärten bis 500 m hoch am Geschriebenstein stehen, haben sich zusammengetan und eine neue Weinmarke gemacht. Sie wird unter „Welschriesling Geschriebenstein“ in den zahlreichen Buschenschänken und darüberhinaus verkauft.

Burgenlaenders and winter sport

Though winter already turned into spring, there is a remarkable fact reminding us of snow and cold: it's the connection between winter sport and Burgenland.

About 30 years ago, a guest house was established in Altenmarkt (province of Salzburg) by the Government of Burgenland for the young people of Burgenland. But: did you know that there are also ski-lifts here in Burgenland in Kukmirn and in Wiesen? Well, the slopes are not that long and that steep there, but it's not only the kids who enjoy skiing in the middle of the apparently flat Burgenland. And it's also possible to do cross-country skiing in Willersdorf near Oberschützen.

Next September, even a sort of ski world championships will take place in Rettenbach, district of Oberwart: the grass-ski championships will be held there. A staff of about thirty people is already preparing this big event. Though racers will compete on grass, it's obviously very close to winter-skiing. But let's take a look at the athletes from Burgenland.

Wolfgang Reiterer from Eisenstadt is the first Burgenlaender who started a bobsleigh career. Next season, Reiterer will be brakeman with pilot Jürgen Loacker from Vorarlberg in the two-men-competition. He hopes to qualify for the Olympic Winter Games next year.

Hans-Jürgen Groß from Steinbrunn is a physical handicapped athlete and a very successful monoskier. After coming second or third in some races, he became member of the Austrian mono-ski junior team. His main goal is to win the Austrian Cup next winter.

Groß is not the first Burgenlaender who made it to get into a national ski team. Christina Riegel from St. Georgen/Eisenstadt was member of the Austrian Ski Team in the early 1990's. It must have been almost exotic to be the only Burgenlaender among all those athletes from Alpine regions like Salzburg, the Tyrol or Styria. Once, Riegel came in third in a world cup competition. This was her top ranking.

The best-known and most successful winter sport athlete from Burgenland is 21-year-old Julia Dujmovits from Sulz. Julia is one of the top snowboard racers in the world cup. She was winner of the world cup race in Nendaz in Switzerland in 2007, was junior world champion in 2007, winner of the "Europe Cup" in 2006 and was then also elected "Rookie of the Year". Though Julia is often handicapped by injuries which cost her a lot of time, she always gets back on top in her sport.

We shouldn't be surprised if Julia Dujmovits from Southern Burgenland became member of the Austrian Team at the Olympic Winter Games in Vancouver in 2010. By the way, there was a Canadian free style skier at the Winter Games in 2006: Steven Omischl from North Bay, Ontario. Regarding his family name, I am sure that he must be of Burgenland origin, probably from St. Michael near Güssing. I tried to get to learn something about his life, but I didn't succeed. If one of our dear readers knows something about it, please let me know.

Mag. Walter Dujmovits jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

www.burgenland-bunch.org

HOMILY -

IN MEMORIUM - GERALD J. BERGHOLD

With family responsibilities and a simultaneous job in an iron works, my extra curricular university activity was limited to serving as corresponding secretary of the Lehigh Town Council and Alpha Lambda Omega social group. I also worked part time in a department store and graded examination papers for various professors. For me, a university degree was the beginning, not the end, of a life of study, pursued relentlessly. At my death, my library contained some four thousand well-used volumes. I am afraid that my educational attainments secretly led me to feel superior to those who were not so fortunate - probably my most major failing. Such pride was a sin but it was also a virtue, leading me relentlessly toward personal attainments and self-justification. On occasion, this made me testy, overbearing and acerbic, even among those I loved or admired - I must apologize for these actions.

In 1952, I met my wife Molly Ann Beck of Foundation Hill, PA while working at Hess Brothers Department Store, Allentown. I introduced myself on an escalator while we were returning to our stations from a sales meeting. A lovely courtship followed. In 1954, we were married in the chapel of Lehigh University and moved to an apartment in Allentown. We eventually had three fine children, daughters Jan and Kim and son Chris, all of whom have made me very proud. Our daughters married fine husbands and in turn presented us with six wonderful grandchildren who in turn provided three great-grandchildren. Molly and I were lovers, partners and companions for more than 51 years, and a better spouse would be difficult to imagine. My soundest and most important decision was to marry Molly. We have shared so many mutual experience, interests and activities that we have become one.

The DuPont Company of Wilmington, DE (E.I. DuPont de Nemours & Co., Inc.) recruited me directly from Lehigh and I spent the next 30 years in various managerial positions in their Finance Department, mostly involved with producing their 60,000-employee salaried payroll and overseeing the finance and accounting of employee benefit plans. I like to think that my work there still casts a long shadow. During this period, I developed a passionate interest in the Civil War and spent much time as a member of the Delaware Blues of the North South Skirmish Association, receiving many medals and awards for shooting ability as well as participating in historical re-enactments. I held various leadership positions in these organizations. Membership led to camping and a shooting cabin at Fort Shenandoah, Gainsboure, VA, which became a leisure time Mecca for our family. I also became an ardent collector of old firearms and other antiques.

To be continued

New York - „Miss Brüderschaft der Burgenländer 2009“



Am 29. März wurde der jährliche „Anniversary Dance“ der „Brüderschaft der Burgenländer in New York“ abgehalten, bei der auch die Wahl der neuen „Miss Brüderschaft 2009“ stattfand. Die Veranstaltung war wie immer gut besucht und auch zahlreiche „Missen“ der vergangenen Jahre waren anwesend. (siehe Foto).

Die neue „Miss Brüderschaft“ heißt Dori Ann Pliska. Ihre Eltern sind Lawrence und Cindy. Die Mutter stammt aus Rehgraben bei Güssing aus dem bekannten Gasthaus Josef und Anna Wukovits.

Dori Ann wird im Sommer mit ihrer Familie das Burgenland besuchen.



Toronto - Burgenländer Club:

Family Picnic:

19. Juli 2009, Evening Bell Park

Martinitanz:

14. November 2009, St. Peter & Paul Hall

New York - Brüderschaft der Burgenländer:

Austrian Day:

18. Oktober 2009

Oberschützen - Hianzenverein:

Hianzentog:

7. Juni 2009, Haus der Volkskultur

Oberschützen - Burgenländisches Volksliedwerk:

Bgld. Musikantenwoche:

9.- 14. August 2009, Lockenhaus

Sänger- und Musikantentreffen:

30. August 2009, Unterlungitz

Bgld. Musikantenwallfahrt:

19. September 2009, Mönchhof

Adventkonzert:

28. November 2009, Haus der Volkskultur

Adventmarkt:

29. November 2009, Haus der Volkskultur

Vorschau 2010:

Oberschützen - Burgenländisches Volksliedwerk:

Bgld. Musikantenball:

9. Jänner 2010, Kulturzentrum

AUS DER NEUEN HEIMAT

Leesburg (Va.) - 90. Geburtstag



Gisela Gloeckler, geborene Zarka, feierte im Kreis ihrer großen Familie den 90. Geburtstag. Die Jubilarin ist in St. Michael geboren und wanderte im Jahre 1938 nach New York aus. Sie lebte bei ihrer Schwester Stephanie (siehe Sterbefälle) und ihren Onkeln John und Steven Goczan (beide aus Oberwart).

Northampton - Ehrenbotschafter



Zu 33. mal fand die Feier zur Partnerschaft Stegersbach-Northampton statt. Bei dieser Gelegenheit wurde Frank Spitzer (er stammt aus Deutsch Ehrendorf) zum Ehrenbotschafter für Stegersbach ernannt. Die vielen Gäste wurden von der Emil Shanta Band und dem Walt Gröller Orchester gut unterhalten.

*Ein Gruß aus weiter Ferne
zur Heimat soll er gehn,
wo noch Akazien rauschen
und unsre Elternhäuser stehn.*

*Aus Canada dem Schönen
wo's Elch und Biber gibt,
und große Wasserfälle
die jeder Gast so liebt.*

Maria Reinprecht (Göttl) 1952, Michael Reinprecht 1955 ausgewandert

*Hier ist nun unsre Bleibe
das Schicksal trug uns her,
wir werden euch nicht vergessen,
denn wir lieben Apetlon so sehr.*

*Sind schon lang in diesem Land,
hier sind wir nun daheim.
Doch fahren wir ins Burgenland,
auch dann fahren wir heim!*

Sterbefälle

Coplay:

Im Alter von 84 Jahren ist Theresia Schlager, geborene Weber, gestorben. Sie ist in Eisenberg/Pinka (Burgenland) aufgewachsen und war Mitglied des Coplay Sängerbundes.

Allentown:

Maria Groller, geborene Mikisits, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Sie ist in Northampton geboren und in Szentpéterfa/Prostrum (Ungarn) aufgewachsen.

Im Alter von 85 Jahren ist Hermann Drauch gestorben. Er ist aus Poppendorf eingewandert.

Ernest J. Luisser ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Er ist aus Kohfidisch eingewandert.

Thornhill:

Im Alter von 88 Jahren ist Christian Schinagl gestorben. Er ist aus Ödenburg (Ungarn) eingewandert und war ein aktives Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft und des Burgenländer Clubs in Toronto.

Clifton:

Maria Paukovits, geborene Lipovits, ist gestorben. Sie ist aus Gaas eingewandert.

New York:

Stephanie Zarka ist im Alter von 96 Jahren gestorben. Sie ist im Jahre 1937 aus St. Michael eingewandert.

Nach langem schweren Leiden ist Ignatz Magdits gestorben. Er ist im Jahre 1955 aus Punitz (Bezirk Güssing) eingewandert und war immer sehr mit seiner Heimat verbunden.

Kornwestheim (Deutschland):

Im Alter von 84 Jahren ist Anna Santa, geborene Györi, gestorben. Sie ist aus Oberradling ausgewandert und war mit dem aus Jakobshof stammenden Karl Santa verheiratet.

Nur knapp einen Monat später ist ihr Sohn, Walter Santa, überraschend gestorben.

Toronto:

Theresia Schneider, ein treues Mitglied der BG, ist gestorben.

AUS DER ALTEN HEIMAT

ALTSCHLAINING: Seinen 95. Geburtstag feierte Franz Polster.

BADERSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Friederike Heiden.

BONISDORF: Stefanie Meitz (Nr. 14) hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

BUBENDORF: Ihren 98. Geburtstag feierte Hermine Pessenlehner.

BURG: Rosa Pesenhofer hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

BURGAUBERG: Anna Krammer (Nr. 153) hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

DEUTSCH GERISDORF: Michael Schermann feierte seinen 90. Geburtstag.

DEUTSCHKREUTZ: Johann und Emilie Reumann feierten Diamantene Hochzeit.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Der bekannte Weinbauer Felix Körper hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

DOIBER: Franz und Maria Redl haben ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

DONNERSKIRCHEN: Rudolf Gruber ist im 80. Lebensjahr gestorben.

DRASSMARKT: Ihre Diamantene Hochzeit haben Anton und Maria Rathmanner gefeiert.

DREIHÜTTEN: Innerhalb einer Woche haben Walter Hatvan und seine Frau Stefanie ihre 85. Geburtstage gefeiert.

DRUMLING: Alfred Weichselberger hat seinen 90. Geburtstag gefeiert. Er war von 1953-77 Landtagsabgeordneter.

EISENHÜTTL: Zum erstmalig hat es in Eisenhüttl eine Diamantene Hochzeit gegeben. Josef und Regina Mozgan sind seit 60 Jahren verheiratet. Kurz danach feierte Regina ihren 85. Geburtstag.

Maria Kern, geb. Schlager (Bergen), hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

EISENSTADT: Die älteste Burgenländerin Elfriede Sedlmayer feierte ihren 107. Geburtstag. Die zweitälteste Burgenländerin Agnes Artner ist im Alter von 106 Jahren gestorben. Sie hat ihren Mann um mehr als 50 Jahren überlebt.

Die in Halbturn geborene Schwester Jeremia Margarete Talos, vom „Orden der Schwestern vom göttlichen Erlöser“, ist im 101. Lebensjahr gestorben.

Primarius Dr. Wolfgang Strobach ist im 84. Lebensjahr gestorben.

Der frühere Direktor der Güterdirektion Esterházy und Präsident der Burgenländischen Rechtsanwaltskammer, Dr. Emil Schreiner, ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

ELTENDORF: Die Gemeinde im mittleren Lafnitztal erhielt ein Gemeindewappen. Die Wappenfarben sind gold-grün-blau.

GAAS: Ihren 85. Geburtstag feierte Wilhelmine Gratzl.

Wilhelmine Kraller ist im 77. Lebensjahr gestorben.

GERERSDORF: Anna Lackner, geborene Stranzl (Petzischberg), hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

Lilian Miksits, die Frau des Betonwarenerzeugers, ist überraschend im 78. Lebensjahr gestorben.

GLASING: Der Gastwirt Walter Tukovics starb im Alter von 65 Jahren.

GOBERLING: Rosina Holldonner hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

GRAFENSCHACHEN: Im Kreise ihrer großen Familie feierten Alexander und Julianna Pratl ihre Diamantene Hochzeit.

GRITSCH: Maria Schmidt feierte ihren 75. Geburtstag.

GROSSPETERSDORF: Margarete Strohriegel hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

GÜNSECK: Seinen 80. Geburtstag feierte Karl Ringhofer.

GÜSSING: Ihre 80. Geburtstage feierten Margareta Hofer und Julianna Schnekker.

Diamantene Hochzeit feierten Rudolf und Margarethe Graf.

Der frühere Bezirkskommandant der Gendarmerie Julius Astl ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Im Alter von 90 Jahren starb der pensionierte Schuldirektor von Tobaj Vinzenz Eberhardt. Am Beginn seiner Dienstzeit unterrichtete er in Deutsch Bieling und Inzenhof.

GÜTTENBACH: Nach langem Leiden starb Felix Temel im 69. Lebensjahr.

HACKERBERG: Seinen 75. Geburtstag feierte Erwin Popofsits.

HAGENS DORF: Der frühere Bürgermeister Karl Partl war 52 Jahre lang Mesner in der Pfarrkirche. Seine Frau Margarete hat sich genauso lang um den Blumenschmuck in der Kirche gekümmert. In einem Dankgottesdienst wurden beide gewürdigt und bedankt.

HÖLL: Julius Loranth feierte seinen 80. Geburtstag.

HOLZSCHLAG: Irma Pratscher hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

HORITSCHON: Ihre 80. Geburtstage feierten Maria Schreiner und Franz Mayrhofer.

JENNERSDORF: Ihre 80. Geburtstage feierten Maria Korpitsch und Vilma Müller.

KALCH: Maria Sampt, die Mutter des gegenwärtigen Bürgermeisters, feierte ihren 95. Geburtstag.

KIRCHFIDISCH: Friedrich und Karoline Schaffer feierten Diamantene Hochzeit.

KOHFIDISCH: Der frühere Landtagsabgeordnete Franz Polzer feierte seinen 80. Geburtstag. Von 1967-89 war er auch Bürgermeister seiner Gemeinde.

KÖNIGSDORF: Albin Holler hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

Diamantene Hochzeit feierten Willibald und Paula Leitgeb.

KULM: Hermine Bugnits feierte ihren 85. Geburtstag.

KUKMIRN: Der Zimmermeister Richard Zotter ist nach langem Leiden im 79. Lebensjahr gestorben. Er ist in Argentinien geboren, wohin seine Eltern ausgewandert waren. Von 1971-86 war er Bürgermeister der Marktgemeinde Kukmirn.

LEBENBRUNN: Ihre 80. Geburtstage feierten August Baumgartner und Maria Weber.

LEITHAPRODERSDORF: Reinhard Mozelt ist im 60., Johann Mozelt im 86. Lebensjahr gestorben.

LITZELSDORF: Seinen 80. Geburtstag feierte der Müllermeister Edi Sagmeister. Diamantene Hochzeit feierten Josef und Erna Samer.

LOCKENHAUS: Maria Zettl feierte ihren 85. Geburtstag.

MANNERSDORF: Johann und Helene Krutzler feierte ihre Diamantene Hochzeit.

MARIASDORF: Maria Pöltzl feierte ihren 75. Geburtstag.

MARKT ALLHAU: Ihre 75. Geburtstage haben Johann Hagenauer und Hermine Koch gefeiert.

MARKT NEUHODIS: Hilda Weber (Nr. 95) feierte ihren 80. Geburtstag.

MARZ: Ihren 105. Geburtstag feierte Katharina Schmidl.

MOGERSDORF: Emma Huber hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

MOSCHENDORF: Maria Dunst ist im 88. Lebensjahr gestorben.

NEUHAUS/Klb.: Ihren 95. Geburtstag feierte Emilie Koller.

NEUSIEDL/See: Mit einer Reihe von Veranstaltungen feiert die Stadt Neusiedl/See ihr 800-Jahr Jubiläum.

NEUSTIFT/Güssing: Franz und Rosina Mayer feierten Diamantene Hochzeit.

OBERDORF: Ihre Diamantene Hochzeit feierten Karl und Anna Halper.

OBERRABNITZ: Der Volksschuldirektor Franz Fraller hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

OBERWART: Eiserne Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Oberamtsrat Josef und Maria Bertha.

Als Opfer eines Verkehrsunfalles ist der Oberamtsmann Gustav Benkö im Alter von 49 Jahren gestorben.

Der frühere Landtagsabgeordnete Ernst Kogler starb im Alter von 73 Jahren.

OLBENDORF: Der frühere Volksschuldirektor Alois Seier feierte seinen 80. Geburtstag.

Im Alter von 85 Jahren ist Hans Anthofer gestorben. Er war engagiert in der antifaschistischen Bewegung gewesen.

OBERDROSEN: Johann Tüll feierte seinen 80. Geburtstag.

AUS DER ALTEN HEIMAT

OLLERSDORF: Mit einem anspruchsvollen Programm wird im heurigen Jahr der Gesangverein seinen 90. Geburtstag feiern. Schwerpunkt der Veranstaltungen sind im Mai und August.

Josef Strobl ist im 66. Lebensjahr gestorben. Er war bis zu seiner Pensionierung Gemeindeamtmann in Stegersbach. Im Alter von 87 Jahren ist Johann Bischof gestorben.

POPSENDORF: Ihre 75. Geburtstage feierten Hilda Heber und Rudolf Medl.

PUNITZ: Der Flughafen Punitz wird weiter ausgebaut. Die Landebahn wird auf 120 Meter verlängert und auf 30 Meter verbreitert. Das ist die Voraussetzung für den künftigen Charterflugverkehr.

REINERSDORF: Maria Keller hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

RITZING: Gisela Gmeiner feierte ihren 80. Geburtstag.

ROTEBURG: Im Alter von 84 Jahren starb Professor Josef Stuparits. In Dürnbach geboren, war er zuerst Schüler und danach in seiner ganzen Dienstzeit Professor am Gymnasium in Obereschützen.

RUDERSDORF: Der pensionierte Hauptschullehrer Eduard Fröhlich ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Von 1977-90 war er auch Bürgermeister der Marktgemeinde.

RUST: Diamantene Hochzeit feierten Karl und Angela Böhm.

ST. MARGARETHEN: Maria Hosiner ist im 79. Lebensjahr gestorben.

ST. MICHAEL: Paula Strauss (Autohaus Strauss) hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

SCHÜTZEN/Gebirge: Ihre 80. Geburtstage feierten Paula Jagsich, Rosalia Pinter und Josef Zuchriegel.

STEGERSBACH: Der Volkskundler und verdienstvolle Organisator von Volksmusikantentreffen Franz Bischof feierte bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Gabriele Böchheimer, die Witwe nach dem Baumeister Franz Böchheimer, hat ihren 80. Geburtstag gefeiert. Ihre 90. Geburtstage feierten Paula Rothen und Johanna Buhetits.

Margarethe Wurm, die Witwe nach dem Gendarmerieinspektor Felix Wurm, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

Innerhalb von nur einer Woche ist das Gastwirteehepaar Wukovičs („Schoada-Wirt“) gestorben. Margarethe starb 82. Lebensjahr. Nur 4 Tage später starb ihr Mann Hermann im 89. Lebensjahr.

STEINBERG: Rudolf Szankovich feierte seinen 85. Geburtstag.

STEINBRUNN: Seinen 80. Geburtstag hat Eduard Ibesich gefeiert.

Franz Mezgolits ist im 85. Lebensjahr gestorben.

STEINGRABEN: Johann Marosits hat seinen 90. Geburtstag gefeiert. Er war von 1962-70 der letzte Bürgermeister der damals selbständigen Gemeinde Steingraben. Nach der Eingemeindung war er Stadtrat in Güssing,

STOOB: Das Burgenland hat nun auch eine Eisprinzessin. Zum erstenmal geht ein Eislauftitel ins Burgenland. Die 15jährige Miriam Ziegler aus Stooob wurde Österreichische Jugendmeisterin im Eiskunstlauf und bei ihrer Heimkehr von der Bevölkerung herzlich empfangen.

STOTZING: Der weithin bekannte Prominentenschneider Peppino Teuschler hat seinen 75. Geburtstag gefeiert. Viele bedeutende Persönlichkeiten aus Österreich und aus dem Ausland kommen in seine Geschäfte in Wien und Eisenstadt. Er ist auch ein großer Förderer seines Heimatdorfes Stotzing.

STREM: Der Schustermeister Josef Marth starb im 79. Lebensjahr.

SULZ: Bei einer großen Veranstaltung in Deutschkreutz wurde Lisa Jandrisevits aus Sulz unter vielen schönen Mädchen zur „Miss Burgenland“ gewählt. Sie ist 22 Jahre alt und studiert in Wien.

TAUKA: Erstaunlich rüstig feierte Emma Pester ihren 100. Geburtstag.

TRAUSDORF: Viktor Karlich feierte seinen 80., Maria Wallner ihren 90. Geburtstag.

TSCHURNDORF: Seinen 85. Geburtstag feierte Josef Stifter, ihre 95. Geburtstag Maria Langecker.

Johann Reitter, der Mesner der Pfarrkirche Tschurndorf, ist im 86. Lebensjahr gestorben.

UNTERFRAUENHAID: Franziska Arthofer feierte ihren 80., Mathilde Bernhard ihren 85. Geburtstag.

UNTERPULLENDORF: Anton Perusich feierte seinen 85. Geburtstag.

UNTERSCHÜTZEN: Elvira Kurz feierte ihren 75., Theresia Jany ihren 90. Geburtstag.

UNTERWART: Der Bäckermeister Adalbert Nemeth hat seinen 75., der pensionierte Volksschuldirektor Ferdinand Posch seinen 80. Geburtstag gefeiert.

WALLENDORF: Der frühere Ortsvorsteher Ernst Zenz (Nr. 149) ist im 82. Lebensjahr gestorben.

WEPPERSDORF: Anna Reiter, die Witwe nach dem Baumeister Hans Reiter, hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

WINDISCH MINIHOFF: Das außerordentlich seltene Ereignis einer Gnadenhochzeit nach 70 Ehejahren feierte der 96jährige Johann mit seiner 91jährigen Stefanie Novy. Zu ihrer großen Schar von Nachkommen zählen 13 Enkel, 18 Urenkel und 1 Ururenkel.

„Der Hirtenfelder“ ist die liebevolle und anerkennende Bezeichnung für das Gasthaus in Windisch Minihof. Dort gab es 1954 das erste Kino im Bezirk Jennersdorf. Es folgten die automatische Kegelbahn, die Minigolfanlage und vieles andere. Nun ist unerwartet die Besitzerin Renate Hirtenfelder im Alter von 61 Jahren gestorben. Das Gasthaus wird von der Familie weitergeführt.

WOLFAU: Im 89. Lebensjahr starb Emma Gall, im 90. Lebensjahr Stefanie Weil.

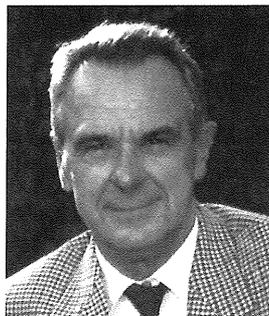
WOPPENDORF: Johann und Berta Woppel haben nach 60jähriger Ehe ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

WÖRTERBERG: Josef Wolf und Maria Kapfer feierten ihre 75. Geburtstage. Diamantene Hochzeit feierten Franz und Katharina Reichart.

ZAGERSDORF: Franziska Straussberger starb im 88. und Maria Leitgeb im 96. Lebensjahr.

ZÄHLING: Weil in diesem Fasching niemand im Dorf geheiratet hat, veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr ein Blochziehen mit einem riesigen Bloch von 39 Metern.

Günter Engelbrecht †



Der frühere Bezirkshauptmann von Mattersburg, Dr. Günter Engelbrecht, ist im Alter von 67 Jahren gestorben. Geboren in Rohrbrunn, war er lange

Zeit Beamter in der Landesregierung und hat sich beim Aufbau des Sozialeinrichtungen im Lande große Verdienste erworben. Der Verstorbene war Mitglied des Schiedsgerichtes in der BG.

Kornelia Lantos †



Im Alter von 91 Jahren ist die Witwe nach dem Gründer und ersten Präsidenten der BG, Dr. Toni Lantos, gestorben. Kornelia Lantos ist in

den Gründerjahren ihrem Mann hilfreich zur Seite gestanden und hat so einen großen Anteil am Aufbau der Burgenländischen Gemeinschaft geleistet.

„Die Hianzen“

Hianzenbühne Oberschützen

Die Gruppe gibt es seit 1986. Damals wurde die Friedhofskirche in Oberschützen renoviert und man suchte intensiv nach Geldquellen, um die teuren Arbeiten abschließen zu können. Ein heiterer Einakter in hianzischer Mundart von Hans Neubauer war ein so großer Erfolg, dass man nach weiteren Auftritten in der Umgebung (Mariasdorf, Aschau, Unterschützen) schließlich Schilling 35.000,- für die Renovierung der Friedhofskirche überweisen konnte.

Angestachelt von diesem ersten Erfolg, blieb die Gruppe nun im Wesentlichen zusammen und spielt seither zur Freude des Publikums Stücke in hianzischer Mundart. Mit Hans Neubauer, einem Mundartautor aus dem Südburgenland hat die Gruppe einen Kenner zur Hand, der es ausgezeichnet versteht, Themen und Probleme der einfachen Leute im Dorf aufzuzeigen und auf humorvolle Art zu zeichnen. Dabei bedient er sich gerne alter, bereits in Vergessenheit geratener Ausdrücke, die beim Publikum sehr dankbar aufgenommen werden. Immer wieder ist nach den Vorstellungen zu hören: „Heint hob ih wieder amul an Ausdruck g'hört, den mei Groußmutter vor 20 Joahr gsgot hout.“

Neben der Absicht, die hianzische Mundart in den Theaterstücken zu pflegen, blieb aber auch der karitative Gedanke stets wach. Seit es die Gruppe gibt, wird der gesamte Reinerlös der Aufführungen ausnahmslos einem guten Zweck zugeführt. Der Ankauf eines Videorekorders für den Jugendraum der evangelischen Kirche, eine Spende für die Bestuhlung der katholischen Kirche, u.a. Da es persönliche Kontakte zu den Entwicklungshelfern Edith Bayer und Franz Grandits gibt, werden nun schon zum 4. Mal namhafte Beträge für deren Projekte in Kolumbien und Burkina Faso gespendet. Mit der Produktion vom „G'wissenswurm“ konnten so Euro 7.000,- und mit dem „John aus Amerika“ sogar Euro 8.000,- eingespielt und überwiesen werden.

Wilhelm Neubauer



Szene aus dem Stück „Der John aus Amerika“, eine Auswanderergeschichte in hianzischer Mundart. Dieses Stück wurde aus Anlass von „50 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“ im Jahre 2006 in 11 Vorstellungen und immer in ausverkauften Häusern in Oberschützen und Kukmirn aufgeführt.

15 Wörter burgenländisch

auf oder o

wörtlich: auf oder ab, entweder oder; Aufforderung zu einer raschen Entscheidung.

bagschierlich

universales Wort für „passend“ oder „grod richtig“; z.B. „Däis Madl is nit z' dick und nit z' dünn, sie is bagschierlich.“ „Die Hosn is nit zu groß und nit zu klein, sie is bagschierlich.“

Gwatsch

Rest, wenn man vorher etwas zusammengedrückt hat; auch: Kot; wenn nach einem langen Regen der Boden ganz aufgeweicht wird, dann war es ein „Gwatschwetter“.

hibsch

sehr, außerordentlich, ziemlich; z.B. „Däis is scha hibsch weit va do!“ (sehr weit von hier)

ibarisch

übrig, der Rest; z.B. „Däis bleibt iberisch.“

irrt

in Verbindung mit „stört“; z.B. „Irrt di däis?“

Lecker

nur in Verbindung mit „jung“; wenn man einen jungen Menschen seine Jugend vorhält; z.B. „Du bist ja no a junger Lecker.“

Maulauf

Wichtigmacher; ein Mensch, der glaubt zu allem etwas sagen zu müssen; einer, der immer das Maul aufreißt.

Moala

Maikäfer

Oad

das Ende von etwas; Oadstickl ist der Anschnitt von Brot (Scherzel), Studel oder Wurst; z.B. „Am Oad int.“ (Am unteren Ende des Dorfes).

Säckl

Hosentasche. Daher sagt man zum Taschentuch meist auch „Socktiachl“.

Spekuliereisen

Augengläser, Brille, auch: „Glosaugn“

umzahn

herumschleppen, herumtragen; wenn einer an einer Krankheit leidet, die nicht besser und nicht schlechter wird; kommt meist vor, wenn man eine Grippe übergangen hat; dann sagt man „der zahlt umananda. Er ist so modschlächti“

zermantschkern

zerdrücken; wenn man eine weiche Birne zerdrückt bleibt ein Gwatsch übrig (ibarisch).

zubi

hin, nahe heran; „Geh weiter zubi.“ oder „Geh za da Tür zubi.“ „Zubizaher“ = Fernrohr



Ungarisches Sprichwort

„Ki korán kel, aranyat lel“

„Wer zeitig aufsteht, atmet Gold“,
im Deutschen:

„Morgenstund hat Gold im Mund“



Auswanderermuseum Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober
jeden

Samstag, Sonn- und Feiertag
von 14:00 bis 18:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Auskunft und Anmeldung:

Bgld. Gemeinschaft

Tel.: 03322 42598

Fax: 03322 42133



Alter Spruch

„Dea heats Gros wochsn“

sagt man zu einem, der glaubt alles zu wissen; a „Siebngscheiter“



Auswandererschicksal

Neumarkt im Tauchental

This story tells about the life emigrants had lived in the old country and how they made the difficult transition to the New World.



Robert Unger was born in a little town called Neumarkt im Tauchental in what was the German West Hungary and following World War I became the Austrian Province of Burgenland.

He came into the world on January 12, 1897, the son of Johann and Theresa Unger.

Robert was the oldest of nine children born to the couple, two of whom died in infancy.

He was his father's son. His father was the greatest single influence in his life. And like his father, he was an intelligent man of great character and a born leader.

Another major influence in Robert's life was his military service. He served in the Austrian Army during World War I, serving 35 months on the front lines, first in Russia and then in Italy.

Following the war, amidst the wreckage of the Austrian-Hungarian Empire, he returned to the town of Kohfidisch, which had been the home of the Unger family since 1902.

His father was a tailor, as his father before him, and his mother ran the family store, as well as looking after her sizable family. Economic devastation of Hungary was such that there wasn't enough food to feed such a large family. So the young man and his brother, Gabriel, who had also served in the war joined the Red Army under the short-lived Communist government of Bela Kun.

With the overthrow of the regime, the army was disbanded and the Unger brothers returned home.

Robert then decided that he might have a future in Vienna and moved there and obtained work as a clerk in the second finest delicatessen in the city.

There he also joined a fledgling young labor organization, The Social Democratic Party, whose purpose was to bring about the annexation of German West Hungary to Austria. Though at the age of 23, he was the youngest member, he soon became one of the leaders. Mr Unger worked in Vienna and his father down in the province to bring about this momentous transfer to Austria of a Germanic province that had been under the political control of Hungary for 800 years.

Robert's father was imprisoned once and a second time he had to flee for his life to Vienna while a compatriot was murdered.

Robert in Vienna spoke at a rally on the stairs of the city hall in support of the Anschluss.

It finally occurred in November, 1921, but thanks to political chicanery by Hungarians, the province's capital, Ödenburg, and eight surrounding towns, only one which had a majority Hungarian population, remained with Hungary.

The Future Begins To Unfold

In July, 1921, at a picnic sponsored by Robert Unger's party in Baden bei Wien, a suburb of Vienna, Robert spotted a young woman, Maria Janisch.

The next Sunday, while Robert was speaking at a function in the wine town of Vöslau, he again met Maria Janisch, a girl from The Burgenland town of Litzelsdorf. She was born in 1896 and was the daughter of Leonhard and Elizabeth Janisch, farmers.

Unger already had his sights set on leaving Austria for America.

He saw things in his homeland and in Europe that disturbed him and he feared another war might be down the road.

He discussed his plans with Maria and she was agreeable.

"It was on Sunday, March 5, 1922, that I bid fond farewell to my parents, sisters and brothers and neighbors," Robert wrote in his memoirs.

Ludwig Leser, one of his party's leaders, sought to dissuade Robert and encouraged him to stay and become one of the party's representatives in the new government of Burgenland.

But, as Mr Unger wrote: "Dear Friend, I made my decision only after thorough deliberation and it is irreversible."

"..As the train rolled toward the border, I thought – 'Es wär zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein.' (It would have been too nice, but it was not to be). Adieu politics, adieu beautiful Austria."

A New World

On April 8, 1922, Unger set foot in Chicago and as he wrote:

"I became convinced that I was on the threshold of a new epoch in my life, standing at the beginning of a different life in a strange land... it was 'Neuland' a new ground for me, one to which I had transplanted myself and one in which I had to root myself."

The next year, Robert sent for Maria Janisch to join him and in September, 1923, they were married in St. George Church.

From the mid-1920s to the early 1930s, the young man took an active role in the activities of the various Burgenländer vereins in the Fuller Park community.

He took over the presidency of the fledgling Burgenländer Verein and developed it into the largest of the vereins. He remained its president until he purchased his business in 1932 and continued a limited participation in all the vereins in the years that followed. Robert again exerted his leadership at the end of World War II, when he became active in The American Aid for Austria, which provided food, clothing, medicine and other material goods for the people of that decimated nation in the aftermath of that conflict.

Moving On

After 32 years in the trade Robert Unger sold the grocery-meat business in 1964. The long prosperous business had gone into a severe decline in the early 1950s, by which time the white flight had radically changed the makeup of The Fuller Park community. Figuring they were too old to uproot the business and start it somewhere else, Robert and his wife decided they would stay. In retirement Robert did make two trips back to his beloved Burgenland and Vienna. The first came in 1965, 43 years after he had left his homeland. A second and last journey came in 1969.

An Old Flame Flickers Anew

In 1970, Unger, at age 73, moved to the Woodlawn district of the Bronx in New York City, where he married Gisela Groschadl Noemayr. She had been his childhood sweetheart in the old country and had not seen her for 50 years. They lived happily together for 4 ½ years until death claimed Gisela.

Robert stayed in New York another year and in The Bicentennial Year of 1976 he returned to the Chicago area to live with his son Rudolph in Downers Grove.

His daily routine of walking, reading, writing and neighborliness kept him going.

He always had a great interest in history, politics and world events. Each morning he continued his 60 year habit of reading The Chicago Tribune to get the latest news.

The last five months of his life, from August 1984 on, were particularly devastating as all systems began to fail. But he valiantly resisted to the last.

In the wee small hours of January 7, 1985, five days shy of his 88th birthday, Robert Unger died.

Appropriately, heavy snow flakes drifted down as he was placed in his final resting place next to his wife, Mary, in St. Mary's Cemetery in Evergreen Park.

See also page 14.

Rudolph Unger
adapted by Erwin Weinhofer

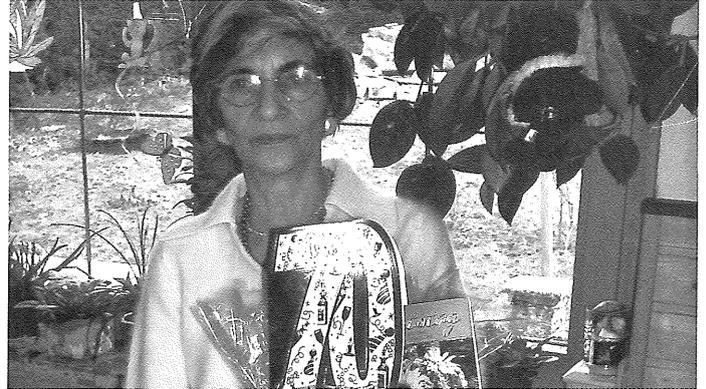


Eberau - Goldene Hochzeit



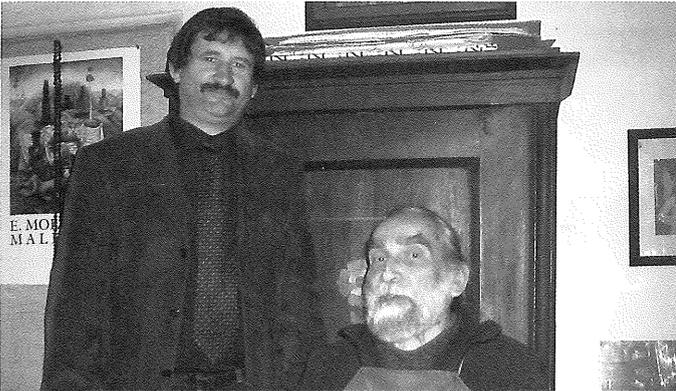
Das Fest der Goldenen Hochzeit nach 50jähriger Ehe feierten Martha und Josef Kiss. Vizebürgermeister Helmut Temmel und Gemeinderat Werner Strobl überbrachten die Glückwünsche der Gemeinde.

St. Michael - 70. Geburtstag



Mathilde Daum aus St. Michael feierte ihren 70. Geburtstag. Mit diesem Bild bedankt sich die Jubilarin ganz herzlich bei Schwester Theresia, Schwager Frank und Nichte Brigitte (alle in New York) für den schönen Geschenkkorb und die Glückwünsche.

Gaas - 80. Geburtstag



Der über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte Künstler Emil Morawitzky aus Gaas feierte seinen 80. Geburtstag. Gemeinderat Walter Kraller überbrachte im Namen der Gemeinde dem Jubilar herzliche Glückwünsche. Das Malen macht dem Künstler jeden Tag nach wie vor viel Freude.

Gaas - 85. Geburtstag



Johann Garger, jahrelanges Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, feierte im Kreis seiner großen Familie und zahlreichen Freunden seinen 85. Geburtstag. Der Jubilar möchte sich mit diesem Foto bei allen Verwandten und Bekannten im Inland und in Amerika für die Glückwünsche bedanken.

80 Jahre Reisebüro Blaguss



Am 19. April 1929 hat der junge Paul Blaguss aus Unterpullendorf die „Konzession für ein Lohnfuhrwerk“ erhalten. In den ersten Jahren brachte er mit dem Auto Leute und Landesprodukte nach Wien. Erstmals führte er auch Wallfahrten nach Mariazell mit einem einfachen Auto durch. Im Krieg sind die Betriebsmittel verlorengegangen und Blaguss musste wieder von vorne beginnen. Nach seinem Tod 1972 führten seine Söhne Paul und Robert das Unternehmen weiter. Die meisten der offiziellen Besuchsreisen der Burgenländischen Landesregierung und des Bischofs zu den Burgenländern nach Amerika hat Blaguss durchgeführt.



Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 50 Jahren

Joe Baumann führte am 23. Mai 1959 den 1. Charterflug mit 72 Personen von Amerika in die Heimat durch. Die Teilnehmer wurden feierlich empfangen. Der Rückflug erfolgte am 4. Juli. Die Kirche in Königsdorf erhielt ein neues Geläute. Zum Ankauf der Glocken sandten die ausgewanderten Ortskinder ansehnliche Dollarbeträge.

Vor 40 Jahren

Die Weihnachtsfeier der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago erbrachte einen Reinertrag von 400 Dollar. Die Hälfte des Betrages sandte Kolly Knor der Hauptschule St. Michael, die andere Hälfte dem Altenheim in Pinkafeld. In Burg und Zuberbach hat die BG gut besuchte Heimatabende veranstaltet.

Vor 30 Jahren

Generalkonsul Eduard Adler und seine Gattin waren bei den Burgenländern in Chicago sehr beliebt. Am Ende seiner Dienstzeit wurden sie feierlich verabschiedet und für ihre großzügige Unterstützung herzlich bedankt. Im Alter von 81 Jahren ist Landesschulinspektor Hans Nowak gestorben.

Vor 20 Jahren

Zur „Miss Burgenland New York“ wurde Iris Muhr gewählt. Zur Krönung am Katharinenball waren auch manche ihrer Vorgänger gekommen: Rosemarie Waldhofer, Linda Borhi, Theresa Flauscher, Christine Kertelics, Cathy Pramberger, Cynthia Deutsch, Maria Baumann und Nancy Wukitsevit. Im Alter von 97 Jahren ist Zita von Habsburg, die letzte Kaiserin von Österreich, gestorben.

Vor 10 Jahren

In feierlichem Rahmen feierte der Präsident der BG in Chicago John Radostits mit seiner Frau Rosa die Goldene Hochzeit. Im Alter von 90 Jahren ist Steve Klein gestorben. Er lebte lange Zeit in Amerika, hat dort in verschiedenen Berufen gearbeitet und war sogar Boxer gewesen. Nach seiner Rückwanderung war er als Harmonikaspieler bei den Heurigen sehr beliebt.

Auswandererbriefe

9. Fortsetzung

am 16. VI 1927

Lieber Schwager!

hir gibt es kein Korn Brott nur Weizen Brod und keines trockenese Butter esse ich mehr als ich zuhause gesehn habe und Milch trinke ich sovill wie zuhause Wasser und Eier esse ich sovill wie Zuhau Erdäpfel und Täglich Fleisch auserm Freitag so oft ich essen gehe deng ich auf meine Kinder und Frau wenn ich nur einmal so glücklich wär das ich inen auch so eine Kost könt geben aber ich hoffe wenn wir alle gesund bleiben auch eich Lieber Schwager und Schwester will nach Amerika nu den gesund brauch ich das andere wirt schon werden

Lieber Schwager! Du schreibst wie hir die Gegent ist die wär sonst schön alles Eben aber kein Dorf und keine Stadt sid mann hir nicht den hir ist nicht wie in Europa hir ligen die Häuser zwei drei bis vier Kilometer auseinander das heist es nichtz mit die Wirtzhäuser mann grigt Bir aber die Flasche Komt auf 2 Silling 40 groschen in Östereichischen Gelt das ist aber kein 1/2 Liter das ist fileicht ein Virtel und mit dem Rauchen ist es nicht so schlecht ich Rauche zimlich mehr wie zuhause aber ganz so gut ist es nicht wie in Austria fileicht Lieber Schwager! Könst du mir in einen Brif ein par Zigaretten oder ein bischen Tabak schiken Lieber Schwager und Schwester wie get es eich noch imer hoffentlich gut was macht die gleine Mitzi ich möcht jetzt die Kinder alle schon sehr gerne sehen zuhause wenn hir so gleine Kinder sege möcht ich weinen aber fileicht hilft uns der Liebe Gott das wir uns alle wider sehen

Lieber Schwager und Schwester! Wenn die Zeit schön bleibt werden bis 20 Juni von Anbauen ferdig Kanst dir forstelen wir haben zirka 9-10 Meterzenten Flachs angebaut und so a 30 Meterzenten Weizen und Gerste und Hafer auch zimlich da gibt es kein gehen bei der Arbeit auf dem Felde da kann man imer Sitzen beim Akern beim Sähen beim Eken bei allen wen ich zuhause in dem Pflug 6 Pferde angesbant habe setz ich mich auf sage nur ... dann get es schon in trapp hinaus vom Hof es sind uns zimlich vill Burgenländer hir in der Kirche komen wir Sonntag imer zusammen ich und der Weber vom Lebenbrunn (oder Siebenbrunn?) sind 1 1/2 Kilometer auseinander auch zwei Kogler sind Hir.

(Fortsetzung folgt)

Der „Sauholder“

In vielen Dörfern unseres Heimatlandes gab es früher einen von der Gemeinde bestellten Schweinehirt. Der sogenannte „Sauholder“ (Foto) war bis 1935 noch in Eberau tätig. Er hieß Czeglédy Josef, war 29 Jahre alt, mit Rosa Unger verheiratet und wohnte in Eberau (Nr. 18). Er hatte einen in Eberau geborenen Sohn Franz.

Seine Entlohnung bestand aus Naturalien und einer Unterkunft im „Holderhaus“. Am frühen Morgen ertönten auf der Dorfstraße Hundegebell, Peitschenknallen und ertümliche Hornsignale. Es war der Sauholder mit seinem Hund. Er sammelte die ihm anvertrauten Schweine, die von allen Seiten aus den Bauernhöfen gerannt kamen.

Der „Holderhund“, ein treuer Helfer seines Herrn, formiert sie zu einem geschlossenen Haufen, Unfolgsamkeit bestraft er mit sanften Zwickern. Die Schweineschar wird zu dem außerhalb des Dorfes gelegenen Anger geleitet, wo sich die Tiere in einer Wasserlacke im Schlamm nach Herzenslust suhlen und herumwühlen können. Um die Mittagszeit wird ein schattiger Platz im Galgenwald aufgesucht. Abends geht es wieder heimwärts. Jedes Tier findet ohne Schwierigkeit in seinen angestammten Stall zurück.

Josef Polzer



SOS Kinderdorf - 60 Jahre

Der Krieg war zu Ende gegangen. Er hat Millionen Opfer gefordert. Es gab unzählige Waisen, verlassene und in Not geratene Kinder, die keine Familie und kein zuhause hatten. In dieser schweren Zeit hatte der junge Tiroler Hermann Gmeiner die Idee, für diese armen Kinder, Häuser zu bauen und ganze Dörfer zu errichten. In jedem Haus sollte es eine Kinderdorfmutter geben.

Am 25. April 1949 begründete Gmeiner mit dem ersten Gebäude „Haus Frieden“ das erste Kinderdorf in Imst in Tirol. Seine Idee wurde verwirklicht und ging um die Welt.

Im Jahre 1957 gab es bereits 5 Kinderdörfer. Im Jahre 1963 wurde in Korea erstmals in einem außereuropäischen Land ein Kinderdorf errichtet. In jedem Dorf gibt es 10-15 Familienhäuser, in denen Buben und Mädchen wie in einer Familie gemeinsam aufwachsen.

Mittlerweile gibt es 11 Kinderdörfer in Österreich, wo in den letzten 60 Jahren über 8.000 Kinder groß gezogen wurden. Auf der ganzen Welt gibt es bald schon 500 Kinderdörfer in 132 verschiedenen Staaten.

Hermann Gmeiner (1919-1986) wurde mehrmals für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Es ist unverständlich, dass er ihn nie bekommen hat.

Im selben Jahr wie Herman Gmeiner kam in Deutschkreutz im Burgenland Maria Weber zur Welt. Sie war die allererste Kinderdorfmutter und war schon in Imst dabei. Später übersiedelte sie in das Kinderdorf Hinterbrühl bei Wien. Insgesamt hat sie 20 Kinder groß gezogen und hat heute als Kinderdorfmutter schon 36 Enkel und 20 Urenkel. Am 2. Mai dieses Jahres hat sie im Kreise ihrer großen Familie und viel beachtet in der Öffentlichkeit ihren 90. Geburtstag gefeiert.

Bald nach Gründung des Kinderdorfes Pinkafeld hat die Burgenländische Gemeinschaft in unserer Zeitung darüber geschrieben. In der Folge haben viele Burgenländer Dollarbeträge aus Amerika nach Pinkafeld geschickt. So haben sie beigetragen, armen Kindern ein zu Hause zu geben. Das Kinderdorf Pinkafeld hat den damaligen Vizepräsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft Oberschulrat Paul Stelzer in ihren Vorstand berufen, wo er noch heute tätig ist.

Die Burgenländische Gemeinschaft dankt nochmals allen Landsleuten aus dem Ausland für ihre Spenden und Paul Stelzer für seine Tätigkeit.



Winter im SOS-Kinderdorf Imst

VOLKSLIED Wenn alle Brunnlein fließen

aus: „Burgenländisches Wirtshausliederbuch“; Zusammenstellung: Sepp Gmasz

1. Wenn al - le Brunn - lein flies - sen, so muss man trin -
ken, wenn ich mein Schatz nicht ru - fen darf, tu ich ihm win -
ken, wenn ich mein Schatz nicht ru - fen darf, ju ja
ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.

2. Ja, winken mit den Äugelein
und treten auf den Fuß,
sitzt eine in der Stube drin,
die meine werden muß.
3. Warum soll sie's nicht werden,
ich hab sie ja so gern,
sie hat zwei blaue Äugelein,
die leuchten wie zwei Stern.
4. Sie hat zwei rote Wängelein,
sind röter als der Wein,
ein solches Mädlein findst du nicht
wohl unterm Sonnenschein.

Neue Bücher

Robert Unger (USA): „**Twenty Five Years Of My Life In My Homeland**“.
Der im Jahre 1922 nach Amerika ausgewanderte Robert Unger (1897-1985) beschreibt in einem außerordentlich interessanten und informativen Buch die ersten 25 Jahre seines Lebens bis zu seiner Auswanderung: Kindheit in armen Verhältnissen, Erster Weltkrieg, Kampf um das Burgenland mit den Anschluss an Österreich und seine politische Tätigkeit in Wien. Seine Auswanderer-geschichte ist auf Seite 11 zu lesen. Das Buch umfasst 344 Seiten, die erste Auflage erschien 1980, die zweite im Jahre 2001.

Walter Horvath: „**Dracula**“.
Ein schön ausgestattetes Kochbuch über mehrgängige Menus von 22 Spitzen-köchen des Burgenlandes. Das Buch umfasst 271 Seiten mit 125 ganzseitige Fotos und kostet Euro 30,-.

Wendelin Ettmayer: „**Alte Staaten - neue Welt**“.
Botschafter a.D. Dr. Wendelin Ettmayer, von 2000-2003 österreichischer Bot-schafter in Kanada, geht in seinem Buch auf die Stabilität und den Wandel in den internationalen Beziehungen ein. Während ein Teil der Staaten Außenpolitik auf Basis von Machtpolitik betreibt, nimmt bei anderen Ländern das Wohlfahrts-denken einen bedeutenden Platz bei den internationalen Beziehungen ein. Der Autor geht sowohl auf die Rolle der Multis und der Medien ein als auch auf die Mittel der Diplomatie. Er versucht viele brisante Fragen unserer Zeit zu beant-worten. Das Buch hat 444 Seiten und kostet Euro 24,80.

Alle Bücher sind zuzüglich Versandkosten über die BG zu bestellen.

ERINNERUNGEN



Französische Kriegsgefangene, Burgau 1940

Foto: Weber



Glockenweihe, Eisenhüttl 1952

Foto: Dujmovits



Bankerlsitzer, Ruderdorf 1960

Foto: Sattler



Hochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal (hartmut61@gmx.at)

„Überbackene Schweinemedallions“

Zutaten:

500 g frische Tomaten oder Tomaten aus der Dose
1 Knoblauchzehe
Zwiebeln
2 EL Olivenöl
500 g Gemüsezwiebeln
2 grüne Paprikaschoten
375 g Zucchini
Salz
Pfeffer aus der Mühle
1 Bund Basilikum
1 Messerspitze Zucker
400 g Schweinefilet
15 g Butterschmalz
75 g frisch geriebener Parmesan
100 g Creme fraiche
175 g geriebenen Gouda

Zubereitung:

Tomaten brühen, abziehen oder Dosentomaten auf einem Sieb abtropfen lassen. Öl in einem weiten Topf erhitzen, Tomaten und durchgepreßte Knoblauchzehe zugeben und im offenen Topf schmorren lassen, bis die Flüssigkeit vollständig verdampft ist.

In der Zwischenzeit die Zwiebeln schälen, halbieren und in dünne Scheiben schneiden. Vorbereitete Paprikaschoten und Zucchini in Streifen schneiden. Öl in einem Topf erhitzen. Zuerst Zwiebeln darin glasig werden lassen und dann Paprika und Zucchini dazugeben. Solange im offenen Topf garen, bis die Flüssigkeit verdampft ist. Das Gemüse mit Salz, Pfeffer und Zucker würzen. Basilikumblättchen von den Stielen zupfen, hacken und unter das Tomatenpüree rühren.

Das Schweinefilet in 1 cm dicke Medallions schneiden und die Schnittflächen etwas flachdrücken. Butterschmalz in einer Pfanne erhitzen und das Fleisch von beiden Seiten kurz darin anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen.

Das Gemüse in eine Gratinform geben, die Medallions darauf legen und das Tomatenpüree gleichmäßig darüber verteilen. Parmesan mit Creme fraiche verrühren und mit einem Teelöffel kleine Häufchen davon auf das Tomatenpüree setzen. Zum Schluß den Gouda darüberstreuen und im Rohr ca. 8 - 10 Minuten bei 180 Grad überbacken.

Auslandsburgenländer-Treffen

PICNIC

am Sonntag, dem 5. Juli 2009
in MOSCHENDORF

Burg Restaurant GÜSSING

Ritteressen - Hochzeiten
Firmenfeiern
Weinverkostungen in der Burgvinothek ...



Burg Restaurant
GÜSSING
Andrea & Harald SCHMIRL
burgrestaurant@a1.net

A-7540 Güssing - Batthyanystraße 10 - +43(0)3322 42579

Öffnungszeiten: APRIL-JULI und SEPTEMBER, OKTOBER
Di - Do v. 10-18 Uhr, Fr + Sa v. 10-22 Uhr; Montag -Ruhetag!
JULI+AUGUST v. 10-22 Uhr; Montag Ruhetag!

Zu ebener Erde!



RESTAURANT KUKURUZ

Andrea & Harald SCHMIRL

A-7540 Güssing • Schulstrasse 6

Öffnungszeiten: Di-Fr. von 10-15 Uhr
Sa, So und Feiertage bei Veranstaltungen
Montag Ruhetag!

BURGSPIELE GÜSSING 2009

Johann Nepomuk Nestroy

Premiere: Mi., 29. Juli '09
19.30 Uhr

weitere Spieltermine: 31. Juli,
1., 7., 14., 15., 21., 22., 28. und 29. Aug.

Regie: Mara Kömives
Musik: Herbert Kopitar

Künstler. Leiter: Laszlo Maleczky

MINI MUSICAL

DIDUS FEUERKOPF

mit dem jungen Ensemble der BURGSPiELE GÜSSING

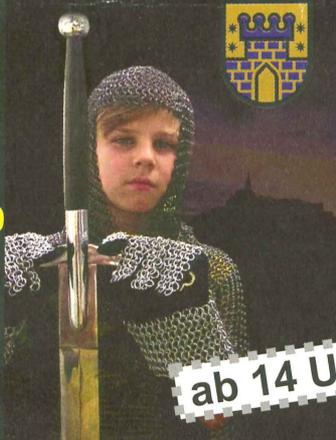
Premiere: 18. Juli 2009

weitere Spieltermine: 26. Juli, 2., 9., 16., und 23. Aug. 2009

Der Talisman

www.burgspiele.eu

8./9. August 2009



Historisch' Stadtfest 2009

GÜSSING

Stadt im Mittelalter

Festgelände am Fuße der Burg

Für alle Kinder: EINTRITT FREI !



ab 14 Uhr



*Wir haben den passenden
Leihwagen für Ihren Heimaturlaub!*

Autohaus Strauss GesmbH

Güssinger Straße 240
7535 St. Michael



www.strauss-autohaus.at, Tel.: 03327-2200